



## Bundesrat Schneider-Ammann kommt nach Stein

(fi) Bundesrat Johann Schneider-Ammann ist am Donnerstag, 27. März, im Brotkorb Center in Stein zu Gast. Er hält das Einführungsreferat zur anschließenden Podiumsdiskussion «Staatlicher Mindestlohn – brauchen wir das», zu welcher das überparteiliche aargauische Komitee «Nein zur Mindestlohn-Initiative» von 19 bis 21 Uhr im Café Kunz einlädt. In der anschliessenden öffentlichen Podiumsdiskussion kreuzen Ruth Humbel, Nationalrätin CVP, Yvonne Feri, Nationalrätin SP, Veith Lehner, Vizepräsident Aargauische Industrie- und Handelskammer AIHK, sowie Hansueli Scheidegger, Regionalleiter Unia, die verbalen Klingen. Die Diskussionsleitung hat Christoph Grenacher aus Ittenthal.

Nach der Podiumsdiskussion sind alle zum Apéro eingeladen; der Eintritt zu dieser Veranstaltung, welche im Vorfeld der eidgenössischen Volksabstimmung über die Mindestlohn-Initiative vom 18. Mai stattfindet, ist frei.

Weitere Anlässe zum Thema «Mindestlohn-Initiative finden unter anderem wie folgt statt: – Mittwoch, 2. April, 20 Uhr, Trudelkeller, Obere Halde 36, Baden; – Donnerstag, 24. April, 20.15 Uhr, «Ochsen», Zofingen; – Montag, 28. April, 20 Uhr, Kultur- und Kongresshaus, Aarau. Unser Bild: Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Foto: zvg

# Mit viel Tempo ins Theater-Chaos

Theater Hottwil lädt mit Profiregisseur David Imhoof zur rasanten Komödie «Der nackte Wahnsinn» ein

Nach dem sehr erfolgreichen Freilichttheater «sMarei» kehren die Spielleute Hottwil zurück auf ihre Theaterbühne in der Turnhalle Hottwil. Am Freitag, 28. März, feiern sie Premiere mit «Der nackte Wahnsinn», einer temporeichen, turbulenten Komödie, die von Schauspielern, Bühnenbauern und dem ganzen Team vollen Einsatz abverlangt. Eine äusserst anspruchsvolle Aufgabe, der sie sich zusammen mit Profiregisseur David Imhoof aus Zürich stellen.

JÖRG WÄGLI

«Ich habe «Der nackte Wahnsinn» früher einmal gesehen – und war fasziniert», erklärt Christa Leber, die neue Präsidentin der Spielleute Hottwil, die dieses Jahr übrigens ihr 25-Jahre-Jubiläum feiern. Doch getraut, dieses äusserst anspruchsvolle Projekt anzupacken, hatten die ambitionierten Spielleute nicht – bis dank des finanziellen Erfolgs des Freilichttheaters, welches das Theater Hottwil 2012 zusammen mit dem Theater Gansingen realisierte, die Möglichkeit bestand, einen Profiregisseur zu engagieren. «Als die Zusage von David Imhoof vorlag, bestand die Möglichkeit, die turbulente Komödie von Michael Frayn auf die Bühne zu bringen», betont Leber. Denn: Genauigkeit, Präsenz, Timing und Tempo – da sind sich selbst langjährige Hottwiler Schauspieler, die unter der jahrzehntelangen Regie von Thomas Senn viele grosse Erfolge feiern durften, einig: ««Der nackte Wahnsinn» ist nur mit einem Profi zu schaffen!» Seit November stellen sich die neun Schauspieler, unter ihnen nebst «alten Hasen» auch zwei «Neulinge», zusammen mit David Imhoof der herausfordernden Aufgabe. «Es ist anders, sehr intensiv – aber gut und bereichernd», blicken die «alten Hasen» auf die Arbeit mit dem Profiregisseur. Da der 45-jährige Imhoof auch Schauspieler sei, könne er ihnen sehr viele wichtige Details gekonnt vermitteln, betonen sie und loben die fordernde aber sehr angenehme Zusammenarbeit mit dem Profi.

### Lob für Arbeit der letzten Jahre

Ein Profi allein vermag das Projekt aber nicht zum Erfolg zu bringen. Entsprechend lobt David Imhoof die gute Vorarbeit des langjährigen Regisseurs Thomas Senn und des ganzen Ensembles während der letzten Jahre. Während sich die



Szenenbesprechung während der intensiven Probenarbeit (von links): Beat Kurmann, Regisseur David Imhoof, Hansjörg Pfiffner, Käthi Keller, Daniela Kalt (sitzend), Rolf Gärtner, Frank Stoll, Michael Müller und Corinne Nagel (nicht auf dem Bild: Petra Keller)  
Foto: Jörg Wägli

Schauspieler im Schlusspurt befinden, haben die Bühnenbauer ihre Aufgabe im Wesentlichen absolviert – und ganze Arbeit abgeliefert: Eine Kulisse, die nicht nur das Spiel auf zwei Ebenen erlaubt, sondern die während des Theaterabends auch zweimal gedreht werden muss – inklusive Technik.

### Der «normale Theaterwahnsinn»

«Der nackte Wahnsinn» gewährt Einblick in den «ganz normalen Theateralltag» vor und hinter der Bühne, zeigt «hemmungslos und ohne Tabu» (so im Programmheft) auf, was hinter einer Theaterproduktion steckt: Bei der Tourneetheatergruppe läuft die Generalprobe. Türen klemmen, Texte hängen, die Stimmung ist auf dem Tiefpunkt – «der ganz normale Theaterwahnsinn eben». Doch das Stück kommt zur Aufführung und im zweiten Akt erlebt der Zuschauer in der Turnhalle Hottwil eine Vorstellung von hinten, die Sicht auf das Geschehen hinter der Bühne wird freigegeben. Private Probleme, Eifersüchteleien – das Chaos wird im Laufe der Tournee nicht kleiner – die Katastrophe unabwendbar. An die Stelle des Textes tritt immer mehr die Improvisation.

Im dritten Akt, nach mehreren Wochen Tournee, hassen sich alle. Das eigentliche Drama findet neben und hinter der Bühne statt. «Der Zuschauer wird Zeuge des Scheiterns – und niemand weiss so genau, wie das Stück enden soll», verrät Regisseur David Imhoof.

Eines ist jedoch sicher, die Zuschauer an den insgesamt sieben Aufführungen in der Turnhalle Hottwil erleben ein äusserst temporeiches Spektakel, das sich bis zum Schluss steigert und ein Theatererlebnis erster Güte verspricht.

### Sieben Aufführungen

Am Freitag, 28. März, erreicht die sehr intensive Probenarbeit der Spielleute Hottwil, die sich seit November konstant gesteigert hat und noch nie so intensiv war wie dieses Jahr, ihr Ziel: Die Premiere von «Der nackte Wahnsinn». Ihr folgen sechs weitere Aufführungen bis Sonntag, 6. April. Der Applaus der begeistertsten Zuschauer wird dann der Lohn für die engagierte, aufwändige Arbeit des Regisseurs, der Schauspieler und des ganzen Teams sein. Vorschusslorbeeren durften die Spielleute mit dem Vorverkauf, der sehr gut lief und bereits früh das Anset-

zen einer Zusatzvorstellung ermöglichen, ernten – und dies zu Recht, wie sich Pressevertreter letzte Woche an einem Probenbesuch überzeugen durften.

[www-theater-hottwil.ch](http://www-theater-hottwil.ch)

## Der Regisseur

David Imhoof ist 1969 in Winterthur geboren und lebt heute in Zürich und Berlin. Seine Ausbildung zum Schauspieler erhielt der Sohn von Markus Imhoof (Dokumentarfilm «More than Honey») an der Hochschule der Künste in Bern. Neben Gastengagements am Stadttheater Bern, Stadttheater Darmstadt, Stadttheater Freiburg im Breisgau und Theater Luzern ist er seit 1995 freischaffender Schauspieler. Imhoof hat in diversen Tanztheater-Formationen mitgewirkt und war in diversen Fernseh- und Kinofilmen zu sehen (u.a. «Im Nordwind», «Süssigkeiten», «Das Fräulein»), realisiert regelmässig eigene Projekte als Co-Autor und Regisseur und bietet auch Kurse und Projektbegleitungen an. [www.davidimhoof.ch](http://www.davidimhoof.ch)